FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE

Praktikumsamt
Lehrstuhl für Schulpädagogik

Dr. Klaus Wild

Unterricht beobachten und (gemeinsam) reflektieren

Einführungsveranstaltung für neu ernannte Praktikumslehrkräfte

Montag, 9. Februar 2015

Merkmale guter Lehrpersonen und guten Unterrichts

Unterricht beobachten und (gemeinsam) reflektieren

Was ist eine gute Lehrperson?

John Hattie (2009)

Hattie formuliert, alle Wirksamkeitsanalysen zusammenfassend, fünf Botschaften der Exzellenz (nach Köller/Möller):

1. Lehrkräfte sind entscheidend für das Lernen der Schüler.

2. Lehrkräfte sollten direktiv, einflussreich, fürsorglich, aktiv engagiert und leidenschaftlich das Geschäft des Unterrichtens und Lernens betreiben.

3. Lehrkräfte müssen wissen, was die einzelnen Schüler denken und wissen, um im Lichte dieses Wissens und auf dem Hintergrund ihres professionellen Wissens Feedback geben zu können.

4. Lehrkräfte müssen die Lernziele und Erfolgskriterien für ihren Unterricht kennen, müssen wissen, ob ihre Schüler diese Kriterien erreichen und was als nächstes zu tun ist angesichts der Diskrepanzen zwischen dem Angestrebten und dem Erreichten.

5. Schulleitungen und Lehrkräfte müssen dazu beitragen, dass die Schule, das Lehrerzimmer und der Klassenraum Orte sind, an denen Irrtümer und Fehler als Lerngelegenheit willkommen sind, an denen die Schüler und Lehrer sich sicher fühlen zu lernen, zu überdenken, neue Bereiche zu erkunden und zu verstehen.

Was ist guter Unterricht?

Hilbert Meyer (2007)

1. **Klare Strukturierung des Unterrichts** (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit; Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)

2. **Hoher Anteil echter Lernzeit** (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)

3. **Inhaltliche Klarheit** (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)

4. **Transparente Leistungserwartungen** (durch ein an den Richtlinien oder Bildungsstandards orientiertes, dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechendes Lernangebot und zügige Rückmeldungen zum Lernfortschritt)

5. **Methodenvielfalt** (Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Formen)

6. **Lernförderliches Klima** (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)

7. **Sinnstiftendes Kommunizieren** (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur und Schülerfeedback)

8. **Individuelles Fördern** (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne)

9. **Intelligentes Üben** (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, passgenaue Übungsaufträge und gezielte Hilfestellungen)

10. **Vorbereitete Umgebung** (durch gute Ordnung, funktionale Einrichtung und brauchbares Lernwerkzeug)

Andreas Helmke (2007)

1. **Klassenführung** (Normen und Regeln zur Prävention von Störungen; keine Vergeudung von Lernzeit durch Zeitmanagement; wirksamer Umgang mit Störungen)

2. **Lernförderliches Klima** (Fehler als Lernchance; Klima der wechselseitigen Unterstützung; entspannte Unterrichtsatmosphäre; Respektierung der SchülerInnen)

3. **Motivierung** (hohe Leistungserwartung; Auswahl und Gestaltung des Unterrichtsstoffs; Akzentuierung der Bedeutung des Lernstoffs; Begeisterungsfähigkeit der Lehrperson)

4. **Klarheit und Strukturiertheit** (lernerleichternde Hinweise/Zusammenfassungen; Klarheit und Verständlichkeit von Äußerungen der Lehrperson; Aktivierung von Vorwissen; Verknüpfung von Hausaufgaben und Unterrichtsstoff)

5. **Schülerorientierung** (Lehrer-Schüler-Beziehung; positive Lernatmosphäre; Angenommensein der SchülerInnen)

6. **Aktivierung** (Förderung des eigenständigen Lernens der SchülerInnen; Förderung der aktiven Teilnahme am Unterricht; Visualisierung und Bewegung)

7. **Sicherung** (Übung, Wiederholung und Vertiefung im Unterricht und zuhause)

8. **Wirkungsorientierung** (Orientierung der Lehrperson an den Wirkungen des Unterrichts: einholen von SchülerInnenfeedback, analysieren von Leistungsergebnissen und Bereitschaft, neue Methoden des Lehrens und Lernens zu erproben)

9. **Umgang mit Heterogenität/Passung** (Anpassung des Unterrichts an Geschlecht, Sprachkompetenz und Fähigkeitsniveau der SchülerInnen; Tempo und Themen bewegen sich in der Zone zwischen Unter- und Überforderung)

10. **Methodenvielfalt** (Anpassung an Lernziele und Fachkontext; quantitativer Aspekt und Realisierungsqualität)

„Die Merkmale „guten“ Unterrichts sind Leitlinien oder Prinzipien, die man bei der Planung und Realisierung des Unterrichts berücksichtigen kann – nicht im Sinne von rezepthafter Anwendung, sondern eher als *Orientierungspunkte*.“
(Helmke, 2007, S. 5)

Literatur

Haag, L. u. Streber, D. (2012). Klassenführung. Erfolgreich unterrichten mit Classroom Management. Weinheim/Basel: Beltz.

Helmke, A. (2012[4]). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer u. Klett.

Meyer, H. (2010[6]). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Meyer, H. (2012[6]). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.

Köller, O. u. Möller, J. (2012). Was wirklich wirkt: John Hattie resümiert die Forschungsergebnisse zu schulischem Lernen. In: www.schulmanagement-online.de, Nr. 4/2012, S. 34-37

Rolff, H.-G. u.a. (2000[3]) Manual Schulentwicklung. Weinheim/Basel: Beltz.

Internet

EMU: Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung: www.unterrichtsdiagnostik.info (18.11.2014)

Helmke, A. (2007). Was wissen wir über guten Unterricht? http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-1FEE453A-05258735/bst/05_Vortrag_Prof_Helmke.pdf (18.11.2014)

Herlt, S. u. Schaarschmidt, U. (2007). Fit für den Lehrerberuf?! http://www.vbe.de/angebote/potsdamer-lehrerstudie/fit-fuer-den-lehrerberuf.html

ISB-QA: http://www.interne-evaluation.isb.bayern.de/ (18.11.2014)

Homepage

www.praktikumsamt.phil.uni-erlangen.de

Praktikumslehrkräfte/geschützter Bereich:
Nutzername: Praktikumsamt
Passwort Fortbildungen